

# Nachhaltigkeitsstrategie Hessen



Nachhaltigkeitsstrategie Hessen

## Protokoll 5. Sitzung Runder Tisch Bildung für nachhaltige Entwicklung

16. November 2016, Handwerkskammer, Wiesbaden

## Rahmendaten der Sitzung

5. Sitzung Runder Tisch (RT) Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Termin: 16. November 2016 von 13:45 Uhr bis 17:15 Uhr

Sitzungsort: Handwerkskammer, Wiesbaden

Sitzungsleitung: Heike Blaum und Steffen Wachter, Vorsitz RT BNE

Anlagen zum Protokoll:

- Anlage 1: Sitzungspräsentation mit Beiträgen der Referenten/ -innen (s. auch Anlage 3)
- Anlage 2: BNE Aktivitäten auf Bundesebene und Umsetzung in den Ländern
- Anlage 3: Präsentation Modellversuch NAUZUBI
- Anlage 4: Vorschlag des BIBB zu einer Standardberufsbildposition „Nachhaltigkeit in der Berufsarbeit“

## Begrüßung

Renate Labonté, Heike Blaum, Steffen Wachter und Dr. Martin Pott begrüßen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Sitzung. Frau Labonté bedankt sich beim Vorsitz, bei Dr. Pott und den Mitgliedern der AG Berufliche Bildung für die Unterstützung bei der Vorbereitung 5. RT BNE. Im Nachgang zur 3. Sitzung RT BNE im Januar 2016 hat sich die AG Berufliche Bildung mit der Definition für einen „Nachhaltigen Lernort in der Berufsbildung“ befasst und die Kontaktaufnahme mit Experten empfohlen.

Besonderer Dank geht an Dr. Pott und die Handwerkskammer Wiesbaden für den Tagungsraum.

## Ablauf der Sitzung im Überblick

- Einführung und Vorstellung der Tagesordnung
- Aktivitäten auf Bundesebene und Umsetzung in den Ländern sowie Sachstand laufende Aktivitäten in Hessen
- Pause
- Bildung und Nachhaltigkeit im Handwerk – ein Ausblick
- Der nachhaltige Lernort in der Berufsbildung – Thema der aktuellen Modellversuchsreihe: Anforderungen, Zielsetzungen, Annahmen, Indikatoren  
Ergänzende Kurzvorstellung der Modellversuchen mit hessischer Beteiligung  
*Input und Diskussion*
- Ausblick auf 2017 und Verabschiedung

## Zentrale Ergebnisse der Sitzung

Die Definition „Nachhaltiger Lernort in der Berufsbildung“ ist eine komplexe Aufgabe, die auch bundesweit von Interesse ist und im Rahmen von sechs Modellversuchen des BIBB aktuell praxisorientiert, berufsfeldübergreifend und mit wissenschaftlicher Begleitung bearbeitet wird – Laufzeit 2016 – 2019. Zwei dieser Modellversuche finden mit hessischer Beteiligung statt. Ziel ist die Entwicklung eines Indikatorenmodells, das anschlussfähig ist an bestehende Systeme. Insbesondere wird die Anschlussfähigkeit an den Deutschen Nachhaltigkeitskodex angestrebt.

Der RT BNE bleibt in Kontakt mit den Experten und verfolgt die Ergebnisse. Die von den Kammern in Hessen für Sommer 2017 geplante Fachtagung nimmt das Thema ebenfalls in den Blick. Für Hessen wird eine Rahmendefinition für einen nachhaltigen Lernort in der Berufsbildung angestrebt. Damit soll in Ergänzung zu den Modellversuchen die Bedeutung von Ausbildung als Lernort für Nachhaltigkeit auch von Seiten weiterer Akteure deutlich gemacht werden.

## **Sachstand laufende Aktivitäten**

Renate Labonté informiert über die Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen:

- Zum 4. Tag der Nachhaltigkeit haben bewährte und neue Akteure 552 Veranstaltungen in ganz Hessen angeboten,
- derzeit erfolgt die Weiterentwicklung der Ziele und Indikatoren, orientiert an den SDGs der Agenda 2030,
- der Klimaschutzplan 2025 befindet sich in der Ressortabstimmung; der Auftakt zur Umsetzung ist für Ende März 2017 geplant,
- die Aktivitäten zur Biologischen Vielfalt werden mit dem Referat Biodiversität im HMUKLV und weiteren Partner verstetigt,
- für den Jugendwettbewerb #weilwirweiterdenken zum Thema nachhaltiger Konsum können bis 31. Januar 2017 Beiträge eingereicht werden, [www.weilwirweiterdenken.de](http://www.weilwirweiterdenken.de)
- im Herbst 2017 soll der von der AG Erwachsenenbildung / lebenslanges Lernen des ehemaligen Steuerungskreises BNE vorgeschlagene Wettbewerb „Bildungskonzepte Nachhaltigkeit“ (Arbeitstitel) starten; die erste Vorbereitungsbesprechung zu diesem Wettbewerb findet am 31. Januar 2017 von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr im HMUKLV statt.

(Nähere Erläuterungen in Anlage 1: Folien 3 – 9 und 15 – 16)

Heike Blaum informiert über den für 2017 von den hessischen Allianzpartnern der Chemie<sup>3</sup> Nachhaltigkeitsinitiative ausgeschriebenen "2. Nachhaltigkeitspreis für junge Menschen in Hessen" mit dem Thema „Industrie 4.0 – Digitalisierung aus der Sicht der Jugend“. Junge Menschen sollen Vorstellungen zur Arbeitswelt im Jahr 203 entwickeln, diese realistisch beschreiben und begründen und eine Maßnahme vorstellen, die die jungen Menschen sofort umsetzen können. (Anlage 1: Folie 14)

## **BNE Aktivitäten auf Bundesebene und Umsetzung in den Ländern**

Silvia Fengler berichtet hierzu:

- Beim WAP Agenda-Kongress vom 11.-12. Juli 2016 in Berlin erhielt das hessische Multiplikatoren-Netzwerk zum Schuljahr der Nachhaltigkeit eine Auszeichnung als gutes Beispiel gelebter BNE.
- Projektstart für die Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN West) ist der 1. Dezember 2016.
- Mit der Umsetzung des Transferkonzeptes zum Schuljahr der Nachhaltigkeit ist die ANU Hessen beauftragt. Das Transferkonzept für die Regionalen Netzstellen BNE wird vom Umweltzentrum Fulda umgesetzt.

- Die Fachtagung Nachhaltigkeit lernen in Hessen findet am 8. März 2017 an der Hochschule Fulda statt.
- Am 7. und 8. Dezember wird im Bildungsseminar des Landesbetriebs Landwirtschaft Hessen im Schloss Rauischholzhausen von der NHS ein Workshop zu den SDGs in der BNE in Hessen durchgeführt.

Nähere Erläuterungen in Anlage 2.

## **Bildung und Nachhaltigkeit im Handwerk - ein Ausblick**

von Dr. Martin Pott

Am Standort Bierstadter Straße 45 in Wiesbaden arbeiten die Handwerkskammer Wiesbaden, die Arbeitsgemeinschaft der hessischen Handwerkskammern und der Hessische Handwerkstag unter einem Dach; sowohl Gebäude als auch Außengelände berücksichtigen Nachhaltigkeit.

Handwerksbetriebe als Teil von Wirtschaft und Gesellschaft agieren im Kontext von Ökonomie, Ökologie und sozialer Verantwortung. Damit hat Nachhaltigkeit in der Tradition und aktuell für das Handwerk einen hohen Stellenwert. Besonders wichtig ist, Nachhaltigkeit dort zu verankern, wo junge Menschen lernen. Das hessische Handwerk ist mit 8 % Ausbildungsquote wichtiger Ausbilder im Land; berufliche Bildung ist Kerngeschäft des Handwerks. Qualität im Handwerk wird durch Qualifizieren gesichert, sowohl in der Ausbildung als auch in der Weiterbildung.

In der Nationalen Plattform zum Weltaktionsprogramm BNE führt der Zentralverband des Deutschen Handwerks im Fachforum Berufliche Bildung den Vorsitz. Auch hier geht es um die Potentiale der beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Etablierung von Ausbildungsbetrieben, beruflichen Schulen und überbetrieblichen Ausbildungsstätten als nachhaltige Lernorte.

Das Handwerk ist regional verankert und übernimmt gerade im ländlichen Raum Verantwortung, z. B. als Arbeitgeber und großer Steuerzahler.

Das Handwerk ist von jeher kulturoffen und integriert Menschen. Bereits heute haben 20 % der im Handwerk Tätigen einen Migrationshintergrund. In der Ausbildung ist der Anteil von jungen Menschen mit Migrationshintergrund noch höher.

Nachhaltige Wertschöpfung und Ressourcenschutz zeigen sich darin, dass Wartung, Instandhaltung und Reparatur Vorzug vor schnelllebigem Ersetzen von Produkten gegeben wird.

Handwerk ist wichtiger Partner für die Energiewende. Insbesondere im Baubereich wird energieeffizientes Handeln platziert.

Das Handwerk ist zukunftsorientiert, denn die Betriebe kümmern sich um eine qualifizierte Übergabe der meist familiengeführten Unternehmen. Dies wird zunehmend schwieriger, da immer mehr junge Menschen studieren möchten. Mittlerweile ist aber schon ein Umkehrprozess zu beobachten. Viele Studienabbrecher finden im Handwerk ihren Platz und sind erfolgreich.

Die Definition des „nachhaltigen Lernortes in der beruflichen Bildung“ für Berufsschule, Berufsbildungszentren und Betrieb könnte den Stellenwert von Nachhaltigkeit verdeutlichen, Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil von Ausbildung und Betrieb beschleunigen und wäre eine Hilfe für die interne und die nach außen gerichtete Kommunikation: „Der nachhaltige Lernort in der Berufsbildung“ zum einen als gemeinsames Ziel und zum anderen als attraktives Feld für junge Berufseinsteiger.

## **Der nachhaltige Lernort in der Berufsbildung**

### **– Thema der aktuellen Modellversuchsreihe: Anforderungen, Zielsetzungen, Annahmen, Indikatoren**

Barbara Hemkes vom BIBB erläutert die Struktur und Zielsetzungen der aktuellen Modellversuche (Anlage 1: Folien 21 bis 28):

Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBnE) ist ein Schwerpunkt des BIBB. Neben Modellversuchen ist das BIBB in der Arbeitsmarkt und Berufsforschung, in internationalen Kooperationen, mit Servicestellen, mit Projektförderungen, in der Ordnungsarbeit und in verschiedenen Fachgremien und Beiräten zum Schwerpunkt BBnE aktiv. Nachhaltigkeit und Berufsbildung stehen in einer sich bereichernden Wechselwirkung.

Basierend auf den bisherigen Ergebnissen aus der UN Dekade BNE steht die aktuelle Arbeit unter dem Motto „Vom Projekt zur Struktur“. Ziel ist die strukturelle Verankerung nachhaltiger beruflicher Handlungskompetenzen in Aus- und Weiterbildung: „Wie können Lernsituationen unter dem Aspekt nachhaltiger Entwicklung ergänzt und verändert werden?“ Nachhaltigkeit in Ordnungsmitteln ist wichtig und richtig, entscheidend ist aber Umsetzung in der Praxis. Vom abstrakten Leitbild nachhaltiger Entwicklung müssen konkrete Bezüge und Umsetzungsmöglichkeiten in der konkreten Berufsarbeit geschaffen werden.

Kennzeichen der Modellversuche ist die Zusammenarbeit von Praxis, Politik und Wissenschaft.

Innovationen werden theoretisch fundiert gemeinsam entwickelt, in der Praxis eingesetzt und verstetigt und wissenschaftlich ausgewertet. Ziel ist der Transfer der Ergebnisse, auf weitere Betriebe, auf andere Branchen und auf andere Regionen.

Der aktuelle Förderschwerpunkt des BMBF teilt sich in zwei Förderlinien. Insgesamt werden 12 Modellversuche als Verbundprojekte vom BIBB gefördert, an denen 27 Projektpartner und mittlerweile 150 Praxispartner mitwirken: Betriebe, Berufsschulen, Bildungsträger, Ausbildungsverbünde u. a., ergänzt durch strategische Partner wie Kammern, Fachverbände, Landesinstitute u. a. Die Modellversuche sind auf drei Jahre angelegt und haben ein Förder-volumen von 6 Mio € aus Mitteln des Bundesministeriums Bildung und Forschung.

Die Förderlinie II befasst sich mit der Gestaltung nachhaltiger Lernorte. Im Vordergrund steht die Organisations- und Personalentwicklung, die sich in der Praxis gegenseitig bedingt.

Bei den erwarteten Ergebnissen ist die Entwicklung eines Indikatorenmodells für nachhaltige Lernorte mit Anschlussfähigkeit an den Deutschen Nachhaltigkeitskodex ein projektübergreifender Schwerpunkt (Anlage 1: siehe Auflistung auf Folie 27).

Susanne Kretschmann von Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) stellt die sechs Modellversuche der Förderlinie II „Gestaltung nachhaltiger Lernorte“ im Überblick vor (siehe Anlage 1: Folien 30-32). Das f-bb ist mit der wissenschaftlichen Begleitung der Förderlinie II beauftragt.

Für das Ziel eines Indikatorenmodells mit Anschlussfähigkeit an den Deutschen Nachhaltigkeitskodex stellt die wissenschaftliche Begleitung folgende Fragen in den Vordergrund: Was macht einen nachhaltigen Lernort aus?

- Klärung des Verständnisses von Nachhaltigkeit in den MV
- Austausch zwischen den MV-Partnern (Hochschulen, Praxispartner)

Welche Indikatoren eignen sich zur Beschreibung nachhaltiger Lernorte?

- Erarbeitung eines Rahmenentwurfs als gemeinsame Grundlage
- Begleitung der Erprobung in den MV, Konkretisierung und Weiterentwicklung des Rahmenentwurfs

Anforderungen an die Indikatoren sind die Akzeptanz und Umsetzbarkeit im betrieblichen Kontext, Akzeptanz bei Stakeholdern im Bereich der Berufsbildung und die Anschlussfähigkeit an bestehende Standards, Indikatoren und Berichtssysteme, insbesondere an den Deutschen Nachhaltigkeitskodex. (Anlage 1: siehe Folien 34-37)

## **Ergänzende Kurzvorstellung der beiden Modellversuche mit hessischer Beteiligung**

**Modellversuch NAUZUBI:** Über sog. „Nachhaltigkeits-Audits“ erarbeiten die Universität Siegen, die Technische Universität Darmstadt sowie die betrieblichen und schulischen Praxispartner der gewerblich-technischen Bildung spezifische Umsetzungskonzepte betriebsrelevanter Nachhaltigkeitsaspekte. Das Thema Nachhaltigkeit soll dabei an und in den betrieblichen Lernorten verankert und etabliert werden. Die „Nachhaltigkeits-Audits“ richten sich primär an Auszubildende und das involvierte Bildungspersonal und werden in lernortkooperativen Tandems aus Betrieb und Schule vorbereitet, umgesetzt und nachbereitet. (Siehe Anlage 3).

**Modellversuch ANLIN:** Die Verbundpartner Qualifizierungsförderwerk Chemie GmbH, Institut für nachhaltige Berufsbildung und Management-Services GmbH, Bildungszentrum für Beruf und Wirtschaft e.V. und Provadis Partner für Bildung und Beratung GmbH fördern nachhaltige Lernorte in der chemischen Industrie durch miteinander verknüpfte Maßnahmen der Organisations- und Personalentwicklung. Für die Entwicklung nachhaltiger Lernorte ist zunächst die Qualifizierung des Ausbildungspersonals Ausgangs- und Schwerpunkt und darauf folgend die Qualifizierung der Auszubildenden. (Anlage 1: siehe Folien 41-47)

In der Diskussion wird angemerkt, dass die Modellversuche ein offenes Konzept darstellen, eine enge Definition von Nachhaltigkeit wird weder angestrebt noch zugrunde gelegt, vielmehr wird die Vielfalt der Zugänge als Ressource verstanden, so dass die Modellversuche eigene Wege finden können, die sie nicht explizit an Vorgaben aus den bisherigen Setzungen in der Nachhaltigkeitsdiskussion wie SDGs oder Planetary Boundaries binden müssen. Die Modellversuchspartner können ihre Konzepte frei entwickeln; auch die Vorgaben aus dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex sollen als Orientierung verstanden werden. Aufgrund dieser offen gehaltenen Entwicklungsprozesse erscheint es möglich, die Interessen und Vorstellungen der Praxispartner glaubhaft und anhaltend zu adressieren und über angeleitete Abwägungsprozesse für Veränderungen nutzbar zu machen. Wie die ersten Zugänge und Gespräche andeuten, erscheint bei den Adressaten und Beteiligten in den Modellversuchen die Akzeptanz des Themas in den Führungsebenen größer als an der Basis, welche die Ansprüche in Bezug auf BBnE in der Aus- und Weiterbildung aufgreifen müssen. Als mögliche Gründe sind u.a. die nur vereinzelt vorliegenden Erfahrungen und Beispiele für BBnE in der Ausbildung zu nennen. Hierbei können die Modellversuche einen weiteren Beitrag leisten, indem sie die Betriebe auf deren Weg zu „Nachhaltigen Lernorten“ begleiten.

Davon ausgehend wurde die Frage aufgegriffen, ob es überhaupt „die eine Definition“ für den nachhaltigen Lernort geben kann oder ob man hierfür nicht vielmehr einen Orientierungsrahmen

definieren sollte. Betont wird nochmals, dass das Instrument die Arbeit in der konkreten Ausbildung erleichtern und in Bezug auf BBnE unterstützen soll.

Erste Vorschläge für die Formulierung eines solchen Orientierungsrahmen aus dem RT BNE Hessen bitte bis Ende März 2017 an die Koordination - Maria Krah-Schmidt - weiterleiten.

In der Sitzung wird auf einen vom BIBB in Auswertung der Modellversuche der UN-Dekade entwickelten Rahmen für die Ordnungsarbeit hingewiesen: **Vorschlag zu einer Standardberufsbildposition „Nachhaltigkeit in der Berufsarbeit“**, der im Nachgang zur Sitzung als Anlage 4 dem Protokoll beigefügt ist.

Heike Blaum bedankt sich für die Ausführungen und regt an, mit den Experten in Verbindung zu bleiben und die Entwicklung weiter zu verfolgen. Parallel kann sich der RT BNE ebenfalls mit einem ersten Rahmen für eine Definition befassen; die nicht endgültig sondern als Prozess zu verstehen ist.

## **Ausblick auf die nächste Sitzung**

Schwerpunkt der nächsten 6. Sitzung Runder Tisch BNE ist die Erwachsenenbildung. Wie bereits beim TOP Sachstand aktuelle Aktivitäten erläutert, stehen Ideen und Konzeptvorschläge für den geplanten „Wettbewerb / Mitmachaktion Bildungskonzepte BNE“ (Arbeitstitel) als Aufgabe an. Die Erfahrungen der Mitglieder RT BNE sind hier gefragt und können in der Diskussion in der 6. Sitzung weiterentwickelt und konkretisiert werden.

In der nächsten Sitzung wird das weitere Vorgehen bezüglich Vorsitz festgelegt. Renate Labonté schlägt von Seiten der Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie Hessen vor den bewährten Vorsitz mit Heike Blaum und Steffen Wachter ein weiteres Jahr weiterzuführen. Dies wäre wichtig für die Kontinuität und insbesondere für den Schwerpunkt Erwachsenenbildung mit dem geplanten Wettbewerb, der in der von Steffen Wachter geleiteten AG im vorangegangenen Steuerungskreis BNE entwickelt wurde und im Herbst 2017 starten soll. Außerdem bedankt sich Renate Labonté ausdrücklich für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit. Dr. Klaus Ahrend kann wegen starker Belastung in anderen Aufgaben den Vorsitz nicht weiter wahrnehmen, bleibt aber Mitglied RT BNE. Sollte dieser Vorschlag nicht auf Zustimmung stoßen, bitte Vorschläge für Kandidaten/ -innen bis zum 6. RT BNE an Maria Krah-Schmidt übermitteln.

### **Wichtige Termine – bitte vormerken:**

**31. Januar 2017 – von 14:00 Uhr – 16:30 Uhr im HMUKLV** Sitzung zur Vorbereitung 6. RT BNE mit dem Schwerpunkt „Wettbewerb Bildungskonzepte BNE“, Sammlung und Entwicklung erster Ideen und Strukturen, die beim 6. RT BNE vertieft werden.

**8. März 2017 – von 9:00 Uhr - 16:30 Uhr an der Hochschule Fulda** Fachtagung „Nachhaltigkeit lernen in Hessen“

**30. März 2017 – von 9:30 Uhr – 13:00 Uhr im HMUKLV** 6. Runder Tisch BNE

Maria Krah-Schmidt, Wiesbaden, den 16. Dezember 2016